



Pfiffiger Floh und swingende Spatzen

Der 13. Sonthofer Chortag bietet einen bunten Musikreigen

Von Christine Kindt

Sonthofen

Seit nunmehr 13 Jahren gibt es den „Sonthofer Chortag“, der nach einer Idee von Eugen Wutz einmal im Jahr den Chören der Stadt die Möglichkeit bietet, einem größeren Publikum ihr Können zu demonstrieren. Von einem bunten Musikreigen wurden bei einem großen Gemeinschaftskonzert die Besucher im Haus Oberallgäu erfreut.



Thomas Müller

Aus der großen Zahl von vorhandenen Chören in Sonthofen bestritten diesmal einige Jugendgruppen und bekannte gemischte Ensembles das Programm. Als Gast gab der Kammerchor der Musikhochschule Würzburg mit Studenten aus dem 6. und 8. Semester Einblicke in seine Arbeit. Wie gewohnt führten Heinrich Liebherr und Bruno Kuen mit humorigen Ansagen durchs Programm. Dass jeder Chor hier seine eigenen Präferenzen hat, wurde in dem vielfältigen Pro-

gramm ersichtlich: Es reichte von Madrigalen aus der Renaissance über Gospels und Popmusik bis hin zum Bayern-Rap.

Mit frischen Stimmen erzählte der Kinder- und Jugendchor St. Michael unter der Leitung von Heinrich Liebherr Geschichten vom König Drosselbart. Gospels und Spirituals standen auf dem Programm des von Peter Kraus geleiteten Gospelchores, unter anderen das mit Elan vorgetragene „Ev'ry time, I feel the spirit“.

Bot das pfiffige Madrigal „Der Floh“ von Erasmus Widmann dem Grundkurs Chor des Sonthofer Gymnasiums unter der Leitung Bruno Kuens einen heiteren Einstieg, so rapten sich die Schüler mit „Mai bist du gemein“ von Hans Jürgen Buchner („Haindling“), unterstützt von Handtrommeln, Harmonikā und Klarinette vehement in die Zuhörerherzen.

Die von Thomas Müller geleiteten „Kehlspatzen“ swingten nach dem melodiosen Madrigal „Weep, oh mine eyes“ von John Bennet heiter und engagiert mit einer frei nach Leopold Mozart geschriebenen „Bourrée for W. A.“ und mit „Do god 'a ja“, dem der Dirigent verwegen und gekonnt die eigene Stimme solistisch hinzufügte.

Mit Giacomo Meyerbeers „Jesus, once a humble birth“ in einem Arrangement von Sally de Ford zeigte der Jugendchor der Neuapostolischen Kirche unter der Leitung von Harald Gall eine fein erarbeitete Dynamik, die auch im gefühlvollen Aufruf an alle Menschen „Finde Zeit“ von Sigi Hänger fühlbar war.



Geschichten vom König Drosselbart erzählt der Kinder- und Jugendchor St. Michael unter der Leitung von Heinrich Liebherr beim 13. Sonthofer Chortag im Haus Oberallgäu. Foto: Kindt

Ein swingender Gassenhauer, die „Pecsacalia“ von Harold Lenselink, ein Madrigal von Pierre Certon mit Unterstützung von vier verschiedenen Flöten und das gefühlvoll und zart vorgetragene „Good night, well it's time to go“ von Calvin Carter boten dem Vokalensemble Sonthofen Gelegenheit, sein geübtes Können hören zu lassen.

Als „Profis“ in Sachen Chorarbeit zeigten sich die Sänger des Kammerchores der Musikhochschule Würzburg unter der Leitung von Professor Jörg Straube. Mit einem andächtigen Madrigal Claudio Monteverdis, einem Liebeslied von Leoš Janáček für Männerstimmen, einem Spiritual und dem „Engel“ von Felix

Mendelssohn-Bartholdy präsentierten die Studenten selbst erarbeitete Stücke, in denen Präzision und fein empfundene Interpretation zur Geltung kamen.

Im von Bruno Kuen organisierten gemeinsamen Singen wurden diesmal nicht nur alle Anwesenden mit ihrer Stimme gefordert, sondern beim afrikanischen Lied „Si ma ma kaa“ bekam jeder Chorleiter zu seiner Überraschung ein kleines Instrument zur rhythmischen Begleitung in die Hand gedrückt. Zum Feuerwerk der Chöre wurde den Zuhörern beim Verlassen des Hauses noch ein anderes geboten: Das große Abschlussfeuerwerk des Sonthofer Volksfestes.